

3,5 JAHRE PRODUKTIONSZEIT · 1.200 DREHTAGE · 50 STUNDEN FLUGAUFNAHMEN · 10 KAMERATEAMS · 600 STUNDEN ROHMATERIAL · 100.000 REISEKILOMETER

RUSSLAND

IM REICH DER TIGER, BÄREN UND VULKANE

Erzählt von **Siegfried Rauch**

BUCH JÖRN RÖVER · SERIES PRODUCER / KAMERA HENRY M. MIX · PRODUCER TOM SYNNAZSCHKE · SCHNITT KLAUS MÜLLER · MUSIK KOLJA ERDMANN · MIT DEM SYMPHONIEORCHESTER MINSK / BELARUS
REGIE UND KAMERA FERNER OSTEN HENRY M. MIX · REGIE UND KAMERA URAL OLIVER GOETZL UND IVO NÖRENBERG · REGIE UND KAMERA SIBIRIEN TOBIAS MENNLE · REGIE UND KAMERA KAMTSCHATKA CHRISTIAN BAUMEISTER · REGIE UND KAMERA ARKTIS UWE ANDERS · REGIE UND KAMERA KAVKASUS ERNST SASSE UND HANS-PETER KUTTNER
PRODUZENT STUDIO HAMBURG DOCLIGHTS · JÖRN RÖVER · KOPRODUZENT POLYBAND SWETLANA WINKEL · EINE NDR NATURFILM / STUDIO HAMBURG DOCLIGHTS PRODUKTION
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM NDR · WDR · NATIONAL GEOGRAPHIC INTERNATIONAL · ANIMAL PLANET US · PARTHENON ENTERTAINMENT · S4C · UND CHANNEL ONE RUSSIA
© 2010 STUDIO HAMBURG DOCLIGHTS GMBH

Im Verleih der polyband Medien GmbH.

www.russland-derfilm.de



NDR | Naturfilm



PRESSEHEFT

KINOSTART: 13. JANUAR 2011

RUSSLAND

IM REICH DER TIGER, BÄREN UND VULKANE

FAKTEN

Filmlänge: 91 Minuten

Bildformat: 35 mm, 1,78:1 · Tonformat: Dolby Digital

Herstellungsländer: Deutschland, Russland

Kinostart: 13. Januar 2011

www.russland-derfilm.de

Im Verleih der polyband Medien GmbH.

PRESSEBETREUUNG

public insight

Presse & Public Relations

Boosstr. 5 · 81541 München

Tel.: +49 89/78 79 79 9-0 · Fax: +49 89/78 79 79 9-99

www.publicinsight.de · info@publicinsight.de

VERTRIEB

24 Bilder Filmagentur

Barnsteiner & Ritter GbR

Boosstr. 6 · 81541 München

Tel.: +49 89/44 23 27 6-11 · Fax: +49 89/44 23 27 6-20

www.24-bilder.net

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	Seite 5
Kurzinhalt	Seite 6
Pressenotiz	Seite 9
Inhalt	Seite 11
Über die Produktion	Seite 16
Der Stab	Seite 19
Interviews	
Jörn Röver (Regie, Buch, Produktion)	Seite 21
Henry M. Mix (Kamera, Produktion)	Seite 22
Kolja Erdmann (Komponist).....	Seite 26
Biografien	
Siegfried Rauch (Erzähler)	Seite 31
Jörn Röver (Regie, Buch, Produktion)	Seite 32
Henry M. Mix (Kamera, Produktion)	Seite 33
Kolja Erdmann (Komponist).....	Seite 34

VERLEIH

polyband Medien GmbH

Balanstr. 73, Haus 11 · 81541 München

Tel.: +49 89/4 20 03-0 · Fax: +49 89/4 20 03-42

www.polyband.de

Bild- und Textmaterial steht unter www.polyband.de/presse im Pressebereich zum Download bereit.



■ EINFÜHRUNG

Solange ich denken kann, habe ich mich meiner Heimat sehr verbunden gefühlt. Das Leben draußen in der Natur, egal ob auf einem Gipfel, im Wald oder auf dem Wasser, war mir immer wichtig. Das Herumkraxeln in den Bergen und das Segeln bereiten mir bis heute sehr viel Freude.

Doch meine Liebe zur Natur ist nicht auf den heimischen Staffelsee und das bayerische Voralpenland beschränkt. Ich hatte das Glück, in meinem Leben bisher viel von der Welt sehen zu dürfen, und daher weiß ich oft aus eigener Anschauung, wovon ich spreche, wenn es um gefährdete Tierarten und Landschaften geht. Mein Einsatz für den Erhalt unserer Natur ist daher nur folgerichtig und für mich eine absolute Selbstverständlichkeit.

Als man mich bat, als Erzähler in **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** zu fungieren, zögerte ich daher keine Minute. Den Filmemachern Jörn Röver und Henry M. Mix ist mit dieser Dokumentation etwas wirklich Außerordentliches gelungen. Ihr Film ist eine Hymne an einen bisher viel zu wenig beachteten Teil der Erde und seine Schönheit – und gleichzeitig ein Alarmsignal für einen verantwortungsvolleren Umgang mit unserer so grandios erscheinenden und doch so leicht zu zerstörenden Umwelt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr **Siegfried Rauch**





■ KURZINHALT

Äsende Elche im inneren Ural, geschmeidige Amur-Tiger am Pazifikstrand, kämpfende Riesenseeadler in Kamtschatka, Eisbären auf der Jagd in der Arktis oder munter tauchende Robben im Baikalsee – all das ist **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane**.

Die Atem beraubende Dokumentation zeigt faszinierende Einblicke in eine unbekannte Welt. Das große Land hat viel mehr zu bieten als die meisten Menschen überhaupt wissen: Der aufwändig produzierte Film entführt den Zuschauer in die

größte Wildnis der Erde, zu den Vulkanen der Halbinsel Kamtschatka bis zu den Gipfeln des Kaukasus, von dort zum Ural und in die Taiga Sibiriens, zum Baikalsee und zur Insel Wrangel im Arktischen Meer.

Das exzellent fotografierte Projekt **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** von Jörn Röver und Henry M. Mix zeigt Tiere und Regionen des Riesenreiches, die selbst Einheimischen bisher unbekannt sein dürften.





■ PRESSENOTIZ

1.200 Drehtage, mehr als 100.000 Reisekilometer und über 600 Stunden Rohmaterial – Russland bietet nicht nur Superlative, sondern verlangt auch dasselbe von den Filmemachern und Kameramännern, die sich ihm nähern möchten. Bei den Dreharbeiten zu **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** ging das Team bis ans Limit – und darüber hinaus: Das Riesereich ist größtenteils nur schwer zugänglich. Viele Landstriche waren bis vor kurzem noch Sperrgebiet und daher tabu für Kameras. Doch wer dieses facettenreiche Land begreifen will, muss in die Luft gehen. Und das taten die Kameralente mit allem, was mit einer Kamera bestückt werden konnte. Sogar mit einem recht betagten Militärhubschrauber oder einem 40 Jahre alten Doppeldecker erhoben sich die Wagemutigsten in den Himmel – und wurden mit einmaligen Aufnahmen belohnt.

Mit der ebenso sinnlichen wie faszinierenden Dokumentation **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** entführen die Filmemacher

Jörn Röver und Henry M. Mix das Kinopublikum in die geheimnisvollen, noch weitgehend unerforschten Weiten eines Landes mit all seiner prachtvollen Fauna und Flora. Über dreieinhalb Jahre befanden sie sich mit ihrem Team auf einer einzigartigen Abenteuerreise, immer auf der Suche nach dem Unerwarteten, dem noch Unbekannten. Dank modernster Ausrüstung, Kamertechnik und unendlicher Geduld sind beeindruckende Bilder entstanden über einen der spektakulärsten Naturräume unseres Planeten. Bilder, deren klare, unverstellte Schönheit man nicht so schnell wieder vergessen wird.

Den bewegenden Soundtrack komponierte Kolja Erdmann, der bereits die Musik zu verschiedenen Folgen „Expeditionen ins Tierreich“ schrieb. Als Erzähler konnte der beliebte deutsche Schauspieler Siegfried Rauch gewonnen werden. Produziert wurde **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** von NDR Naturfilm und Studio Hamburg DocLights.





■ INHALT

Laut heulend saust der Wind über das Eis. Ein Schneesturm jagt über die glitzernden Weiten. Inmitten dieser erbarmungslosen, bläulich-silbernen Welt aus Eis stehen unbeeindruckt ein paar Moschusochsen im Sturm. Gemächlich schütteln sie sich gelegentlich den Schnee aus dem lockigen Fell. Die Schneegänse stecken ihre Köpfe unter die Flügel und auch die Polarfüchse haben gelernt, den Temperaturen von Minus 50 Grad Celsius zu trotzen, die im Winter in manchen Regionen Russlands herrschen.

Hier im sibirischen Winter beginnt die abenteuerliche Reise, auf die die Filmemacher Jörn Röver und Henry M. Mix den Zuschauer mitnehmen. Die grandios komponierte Natur- und Tierdokumentation **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** entführt das Publikum in die größte Wildnis der Erde. Eine Reise von über 9.000 Kilometern vom europäischen Teil des Riesenreiches bis in den Fernen Osten. Die Halbinsel Kamtschatka zählt dabei sicherlich zu den Höhepunkten des Films. Die Region gehört zu den vulkanisch aktivsten der Erde.

Als wäre die Natur noch etwas unentschlossen, formt sich das Land immer wieder neu, in einem dramatischen Kreislauf von Schöpfung und Zerstörung. Dem Kamerateam gelangen einmalige Aufnahmen ausbrechender Vulkane, großartige Filmdokumente des ewigen Widerstreits zwischen Feuer und Eis, von der bis heute unbezähmbaren Wildheit der Erde.

Von den Vulkanen Kamtschatkas geht die Reise ans andere Ende Russlands. Eingehrahmt vom Schwarzen und Kaspischen Meer ragen gewaltige Berggipfel über 5.000 Meter hoch in den Himmel: Der Kaukasus ist eine Welt voller Vielfalt und Gegensätze. Sandwüsten und eisige Gletscher grenzen aneinander, der höchste und auch der tiefste Punkt Russland befinden sich hier. Immer wieder verwandeln Sandstürme und Lawinen das Gesicht der Landschaft. Die steilen Felsen sind das Reich des Kaukasischen Steinbocks und auf den Hochebenen leben die letzten Bergwisente der Erde.





Nordöstlich des Kaukasus erstreckt sich über 2.000 Kilometer ein anderes Gebirge mit einem großen Namen: der Ural. In den dichten Nadelwäldern des Ural leben viele Braunbären. Der Film zeigt in außergewöhnlichen Aufnahmen, wie unglaublich geschickt Meister Petz die Stöcke wilder Bienen aufbricht, um an den Honig zu gelangen. Ein paar Stiche auf die Nase halten ihn noch lange nicht auf. Die vielen Bäche des Urals bieten auch für ein anderes, sehr skurriles Tier ideale Bedingungen: den Russischen Desman, einen Verwandten des Maulwurfs. Mit seinen feinen Tasthaaren an der Schnauze spürt das im Laufe der Evolution nahezu vollständig erblindete Tier unter Wasser seine Nahrung auf. Seine lange Nase benutzt der Desman dabei als Schnorchel.

Jenseits des Urals erstreckt sich die Taiga Sibiriens. Knapp zehn Prozent der Landmasse der Erde umfasst dieser Teil Russlands. Temperaturschwankungen von 80 Grad zwischen Sommer und Winter sind die Regel. Tiere, die hier überleben

wollen, müssen extrem widerstandsfähig sein. In den dichten Wäldern hat unter anderem das Moschustier seinen Lebensraum, ein Reh mit Vampirzähnen, und der berühmte Zobel, der schon zur Zarenzeit als höchst exklusive Beute galt. Vor der geduldig beobachtenden Kamera wagt sich dieses seltene Tier ganz vorwitzig aus seinem Bau.

Im Süden liegt der tiefste und älteste See der Welt: der Baikal. Er ist der Lebensraum der scheuen Baikalrobben. Dem Team von RUSSLAND gelangen hier absolut spektakuläre Unterwasseraufnahmen der einzigen Süßwasserrobbenart der Erde.

Während unweit des Baikal an der mongolischen Grenze die Sommertemperaturen auf knapp 40° Celsius steigen, hat sich auf der Wrangel-Insel in der russischen Arktis gerade für kurze Zeit einmal der Winter verabschiedet. Nahe der Beringstraße, nur einen Steinwurf von Alaska entfernt, sammeln sich dort Schneegänse, um zu brüten. Sie müssen sich allerdings vor den diebischen Polarfüchsen in Acht nehmen,





die es sowohl auf ihre Eier als auch auf die possierlich umherspazierenden Küken abgesehen haben. Aber jeder muss für sich selbst sorgen: Im kurzen arktischen Sommer versuchen die Füchse, soviel Nahrung wie möglich für den eigenen Nachwuchs zu finden.

Es ist auch die Zeit der Eisbären – während das Packeis sich immer weiter zurückzieht, stranden große Gruppen der Raubtiere auf Wrangel. Für sie brechen nun magere Zeiten an, und die größten Bären der Erde müssen sich auch mit kleinen Happen begnügen. Für alle anderen ist es eine Zeit des Überflusses – doch eines ist sicher: Schon bald regiert hier wieder der russische Winter.

Ein ganz anderes Bild bietet der Ferne Osten Russlands. Ussurien ist das Reich des Amur-Tigers. Sensationelle Aufnahmen zeigen erstmalig diese größte Raubkatze der Erde am Strand des Pazifiks. Die Küste ist nicht zufällig das Revier der eleganten Tiger – immer wieder kommen Gruppen von Sika-Hirschen, um Algen zu fressen. Die Landschaft Ussuriens zeigt sich im exotisch asiatischen Gewand: der Chanka-

see an der Grenze zu China und Korea schmückt sich im Sommer mit prachtvollen Lotusblüten. Tatsächlich ist der See das weltweit größte Biotop der Wasserpflanze. Gleichzeitig beheimatet er ein außergewöhnliches Reptil – die Weichschildkröte, die ihren Namen aufgrund ihres biegsamen, lederartigen Panzers trägt.

Die Braunbären auf der Halbinsel Kamtschatka leben gegen Ende des Sommers wie im Schlaraffenland: Es ist die Zeit der großen Lachswanderung. Bis zu 40 Kilogramm Fisch verdrückt ein Bär am Tag. Und dank der Kamera kann man als Zuschauer den gigantischen Tieren bei der Jagd zusehen – und bewundern, wie aus den ansonsten eher schwerfälligen Bären äußerst elegante Jäger werden. Sie müssen sich jetzt schnell Fettreserven anfressen, denn der Winter ist nicht mehr weit.

Der Sommer war nur eine kurze, dafür lebenspralle Episode. Schon bald erstirbt fast alles Leben in kristalliner Pracht, und ein großer Teil Russlands versinkt wieder sechs Monate in Kälte, Eis und Dunkelheit. Was bleibt, ist der Einblick in eine überraschende Vielfalt, die das größte Land der Erde zu einem der spektakulärsten Naturräume unseres Planeten macht.





■ ÜBER DIE PRODUKTION

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

3,5 Jahre Produktionszeit

10 Kamerateams

50 Stunden Flugaufnahmen

600 Stunden Rohmaterial

1.200 Drehtage

100.000 Reisekilometer

ERSTMALS GEFILMT:

Bergwisente im Kaukasus, Amur-Tiger am Strand, kämpfende Moschusochsen auf Wrangel, wilde Russische Desmane (seltene Wassermaulwürfe), Baikalrobben unter Wasser, um Fische balgende Riesenseeadler u. v. a. m.

Nördlichster Drehort: Insel Wrangel im Arktischen Meer

Südlichster Drehort: Insel Furugelm im Japanischen Meer

Westlichster Drehort: Schutzgebiet Kabardino Balkarsky im Westkaukasus

Östlichster Drehort: Halbinsel Kamtschatka in der Beringsee

Höchster Drehort: 5.000 Meter über NN am Elbrus im Kaukasus

Niedrigster Drehort: 30 Meter unter NN in der Kaspi-Senke im Kaukasus

Kältester Drehort: minus 50°C in Jakutien

Heißester Drehort: plus 40°C in Dagestan

ÜBER DIE DREHARBEITEN

Die Dreharbeiten zu **RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane** waren ein einziges Abenteuer, selbst für erfahrene Tierfilmer noch eine riesige Herausforderung. Über zwei Jahre arbeitete das Team in der russischen Wildnis. Für alle Beteiligten war es von Beginn an eine Reise ins Unbekannte. Wobei die Unstimmigkeiten mit dem russischen Geheimdienst und den Behörden vor Ort meistens glimpflich abliefen. Die Dreharbeiten dagegen hatten es wirklich in sich: Dem Kaukasus-Team wurden nach einem Sturzregen Zelte und Lebensmittel weggespült. Nachschub kam erst Tage später an. Damit nicht genug: Die Flugaufnahmen fanden während der russischen Militäraktion gegen Georgien statt. So wurde der Kameramann verhört und kurzfristig das gesamte Filmmaterial beschlagnahmt.

Das Ural-Team stürzte mit einem Heißluftballon ab. Der Kameramann fiel aus dem Korb und brach sich das Schulterblatt. Zudem kenterte mitten im Winter ein Schlauchboot mit Kameraausrüstung. Der Kameramann vom Sibirien-Team wurde fast von einem stürzenden Pferd erdrückt. Seine größte Sorge: „Funktioniert die Kamera noch?“

Der Kameramann vom Arktis-Team lebte vier Monate auf der abgelegenen Insel Wrangel im Polarmeer. Dabei entkam er nur knapp einem hungrigen Eisbären. Dann bekam er Zahnschmerzen und musste sich den Zahn selbst behandeln. Wie das geht, erklärte ihm sein Zahnarzt per Satellitentelefon.

Der Kameramann des Ussurien-Teams baute aus einem 40 Jahre altem Doppeldecker Flugzeug ein Bodenblech aus, um durch das Loch im Boden besser filmen zu können. Sein Kommentar: „Die Schrauben waren eh nicht besonders fest ...“ Und selbst als eine Giftschlange einen Kollegen biss, hielt das unser Team nicht auf.

Im „Tal der Geysire“ entkam das Kamtschatka-Team nur knapp einer Schlammlawine, die wenige Meter vor dessen Hütte zum Stehen kam. Das „Tal der Geysire“ ist seit dem Lawinenabgang zur Hälfte verschüttet.

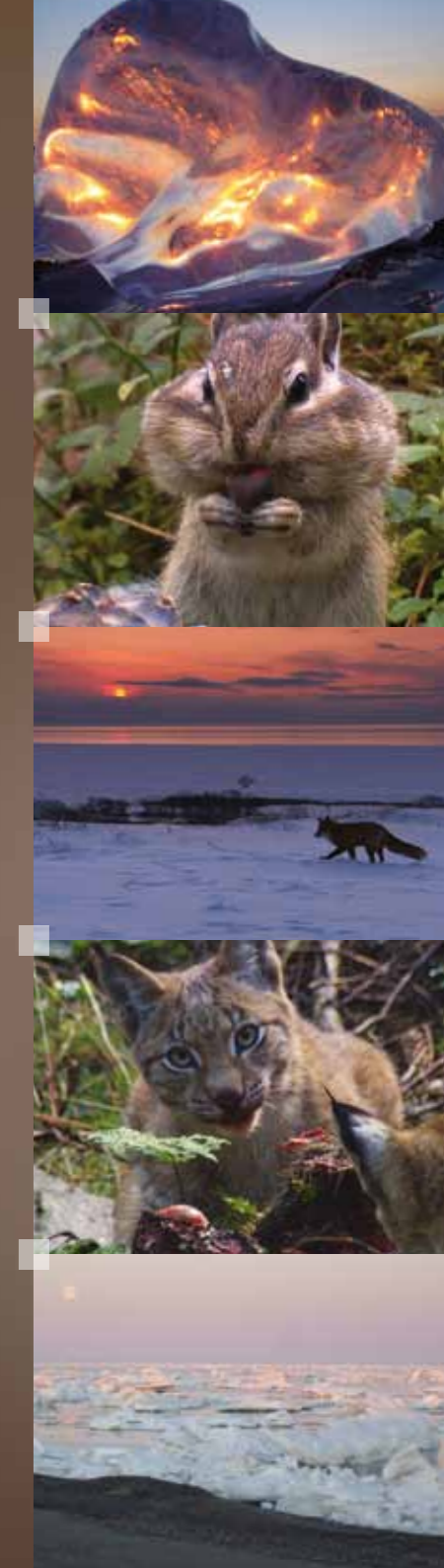
Glücklicherweise kamen alle Teams immer wieder sicher und wohlbehalten zurück, das Abenteuer RUSSLAND werden sie aber ganz bestimmt ihr Leben lang nicht vergessen.





■ DER STAB

Erzähler	Siegfried Rauch
Regie, Drehbuch, Produktion.....	Jörn Röver
Kamera, Produktion	Henry M. Mix
Komponist	Kolja Erdmann
Orchester	Akademisch-Symphonisches Orchester Belarus
Kamera	Uwe Anders, Christian Baumeister, Hans-Peter Kuttler, Tobias Mennle, Henry M. Mix, Ivo Nörenberg, Ernst Sasse
Schnitt	Klaus Müller
Tonmischung	Richard Borowski
Producer	Tom Synnatzschke
Koproduzent Polyband	Swetlana Winkel





■ INTERVIEWS

INTERVIEW MIT JÖRN RÖVER (REGIE, BUCH, PRODUKTION)

Was war die erste Idee für „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“?

Alles begann mit einer Ko-Produktionsidee für eine TV-Sibirien-Serie vom ORF. Einige Zeit spielten wir verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten durch, kamen aber zu keinem Ergebnis. Dann ging ich mit dem NDR Naturfilm allein an den Markt. Ich gewann Henry Mix als Berater. Seine tiefen Kenntnisse der Natur und Drehbedingungen der verschiedenen Gebiete Russlands erlaubten uns, ein realistisches Drehbuch zu entwickeln. Recht zügig kamen neben dem NDR der WDR, die großen amerikanischen Sender National Geographic und Discovery zur Finanzierung an Bord, später S4C für Großbritannien und schließlich sogar das Russische Fernsehen Channel One.

Wie entwickelte sich das Projekt dann weiter?

Nach dem weltweiten Fernseherfolg der Serie mit Topquoten überall, haben wir über Kino nachgedacht. Nach gut zweieinhalb Jahren Drehzeit hatten wir mehr Material

über die Tiere und Landschaften Russlands als irgendjemand sonst. Und im BBC-Erfolg „Unsere Erde“, auch einem TV-Serienprodukt, kam Russland, immerhin das größte Land der Erde, so gut wie nicht vor. Es war deshalb nur logisch, weiterzudenken und mit polyband fanden wir einen Verleih, der sofort von der Idee begeistert war.

Gab es Schwierigkeiten während der Dreharbeiten?

„RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“ ist das härteste Projekt, das der NDR Naturfilm je realisiert hat. Neben den erheblichen finanziellen Risiken eines solchen Mammut-Projekts, kamen die vielen Unabwägbarkeiten in Russland: Werden uns der Geheimdienst, das Militär, die örtlichen Behörden gewähren lassen? Vieles musste ja in kritisch beäugten Grenzgebieten gedreht werden. Mehrmals waren Tierfilmer in Lebensgefahr. Ein Ballonabsturz, eine Gerölllawine und ein Eisbär direkt vor der Nase des Kameramanns sind nur einige Beispiele. Ein paar Tage nachdem das Team im Ural Luftaufnahmen gemacht hatte, stürzte der Hubschrauber ab. Alle Insassen kamen dabei ums Leben. Da kommt man schon ins Grübeln. Aber am Ende waren die Behörden vor Ort oft kooperativer, als wir gedacht hatten, und alle unsere Filmer sind heil wieder nach Haus gekommen.





Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Wir wussten ja schon vor Beginn des Schnitts zum Kinofilm, was für einmalige Aufnahmen wir hatten. Anders als im Fernsehen sollte man im Kinofilm Russland jedoch regelrecht fühlen können: Der umfassende Ton im Kino, die große Leinwand, stille Momente, weniger Erklärstücke als ein von emotionaler Musik getragenes großes Naturerlebnis - all das wollte ich im Film erreichen. Und ich bin erstaunt, wie viel intensiver der Film gegenüber der TV-Serie wirkt - genauso wie „Unsere Erde“ oder „Deep Blue“ der BBC. Bereits zu Anfang wird man ohne Text und Musik vier Minuten mit dem sibirischen Winter konfrontiert, eingeschneiten Tieren, arktischen Stürmen, Eis starrenden Landschaften, eine ungeheure Kraft. Wenn man Russland noch näher kommen will, muss man hin fahren. Aber wer macht das schon?

An welches Publikum richtet sich „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“?

„RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“ hat kein Zielpublikum bestimmten Alters oder Geschlechts. Jedem, dem die großen Kino-Naturfilme der BBC oder der Franzosen wie „Die Reise der Pinguine“ und „Unsere Ozeane“ gefallen haben, wird auf seine Kosten kommen. Die Natur Russlands ist mit den unbekanntem Landschaften, Küsten und Tieren eine der seltenen Entdeckungen, die man in unserer „durchgemessenen“ Welt noch machen kann. Selbst viele Russen waren noch nicht an den Orten, an denen wir gedreht haben. Es ist halt das größte Land der Erde, und ein viel gewaltigerer Naturraum, als ich je zu träumen gewagt habe.

INTERVIEW MIT HENRY M. MIX (KAMERA, PRODUKTION)

Wie kam es überhaupt zu dem Projekt „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“?

Nach vielen privaten Touren durch Russland war es mein lang gehegter Traum, die einzigartige Natur dort auch einmal filmisch zu dokumentieren. Doch das Risiko, in einem solchen Riesenland quasi auf halber Strecke zu verenden, schwingt immer mit. So war es schwierig eine Redaktion zu finden, die verrückt genug war, sich auf so ein Mammut-Projekt einzulassen. NDR Naturfilm gelang es internationale Partner von der Idee zu überzeugen (National Geographic u.a.). Nur so wurde es möglich, die Sache überhaupt anzugehen. Dass sich eine Hochglanz-Dokumentation über die Natur Russlands inhaltlich lohnt wusste ich schon immer.

Wie viele Tage, Wochen, Monate haben Sie insgesamt gedreht?

1.200 + Drehtage für das ganze Projekt. Sechs Regionen, sechs Teams.

Wie viele Stunden Material ergibt das?

So um die 600 bis 1.000 Stunden werden es schon gewesen sein.





Nach welchen Kriterien haben Sie im Schneiderraum gekürzt?

Russland ist ein nordisch geprägtes Land mit durchgehend nordischer Natur. Viele seiner Tier- und Pflanzenarten sind dort weit verbreitet. Wir haben großen Wert auf die gebietstypischen Besonderheiten gelegt, die es eben nicht überall gibt und die Russlands Vielfalt unterstreichen (Beispiele: Desman, Bergwisente, Lotus, Tiger, Schneekranich, Ohrenigel, Baikalrobbe).

Wie gelang es Ihnen, so nah an die Tiere heranzukommen? War das nicht gefährlich?

Es war in der Tat sehr schwer. Russland ist nicht Afrika. Die Dichte der meisten Tierarten ist viel geringer. Man muss gut wissen was man tut, um nicht nach 10.000 Kilometern Anreise festzustellen, dass man 2 Wochen zu spät ist oder einen Monat zu früh. Viele Arten werden gejagt und gewildert, sind dementsprechend scheu. Gefährlich waren eigentlich nur die Straßen und Fluggeräte.

Was war das abenteuerlichste Ereignis während der Dreharbeiten?

Die Teams hatten Abenteuer im Dutzendpack zu überstehen. Allein die Fortbewegung war oft gefährlich genug. Mit Erdbeben, Lawinen, Giftschlangen, Regenfluten oder Frostbeulen rechnet schon, wer sich auf solch ein Projekt einlässt. Mit übermisstrauischen Geheimdienstleuten weniger. Nach einem Filmflug über den Hauptkamm des Hochkavkasus hatten wir einige kritische Stunden und Verhöre zu bestehen; da wurde uns schon mulmig, denn niemand wollte uns die Geschichte von den harmlosen Naturfilmern abnehmen. Wir waren zu nah an die russisch-abchasische Grenze geraten – zu dieser Zeit Kriegsgebiet. Im Nachhinein konnten wir wohl froh sein, nicht von einer Abwehrrakete runtergeholt worden zu sein.





INTERVIEW MIT KOLJA ERDMANN (KOMPONIST)

Wie kamen Sie zu dem Projekt „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“?

Ich wurde ursprünglich, nachdem wir schon einige Projekte zusammen bestritten hatten, von NDR Naturfilm gebeten, den TV 6-Teiler zu vertonen. Nach einigen erfolgreichen Produktionen die wir zusammen hatten, erschien den Produzenten mein Stil offenbar als passend und so wusste ich auch, was klanglich von mir erwartet wurde. Nach der TV-Version bot es sich an, den Kinofilm dazu passend zu vertonen, mit zwar neuer Musik aber auch Parallelen zu dem, was für das Fernsehen komponiert wurde. Wie auch in der TV-Fassung singt Alexandra Seefisch („Verliebt in Berlin“ und „Alisa“) den Song im Abspann, allerdings in einer längeren, hymnischeren Version.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie Filmmusik komponieren? Können Sie diesen Entstehungsprozess ein wenig beschreiben?

Das Wichtigste ist das Thema. Wenn man kein Thema hat, hat man praktisch nichts zu erzählen und redet um den heißen Brei. Ich habe mir viel Mühe damit gemacht, passende Themen zu finden, die einerseits russische Anklänge haben, aber andererseits kompatibel zu unseren Hörgewohnheiten sind. Themen sind wie Kinder

die plötzlich aus dem Nichts auf die Welt kommen – erst war da nichts und plötzlich hat man wie aus heiterem Himmel eine Melodie, um die es schade wäre, wenn es sie nicht gäbe. Das Warten, Suchen und Finden einer guten Melodie ist eine der wichtigsten Aufgaben bei einer solchen Produktion.

Oft entwickelt sich beim Anschauen des Films im inneren Ohr eine bestimmte Atmosphäre, die die Szene haben kann. Wenn man vorher schon an Themen gearbeitet hat, hat man diese vielleicht schon im Ohr. Manche Klänge, wie der Männerchor zum Beispiel, sind einfach typisch russisch, und wenn man diesen gut positioniert, kann man damit eine phantastische, mystische, dunkle Stimmung erzeugen.

Was unterscheidet eine Doku wie „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“ musikalisch von einem Spielfilm?

In diesem Fall unterscheidet sich die Musik zu „RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane“ gegenüber einem Spielfilm wahrscheinlich in erster Linie durch ihre Opulenz. Es gibt kaum einen deutschen Spielfilm, in dem Filmmusik in dieser Breite, mit Orchester und Chor, ihren Platz findet. Die Szenerie ist hier aber gewaltig, wir haben einige der beeindruckendsten Naturschauplätze der Welt vor uns, und hier wird teilweise nonverbal und teilweise durch den Sprecher eine Geschichte erzählt, die in einer ganz anderen Dimension spielt als die meisten Inhalte von Spielfilmen. Für mich steckte hinter vielen Bildern der Gedanke einer großartigen Schöpfung, und so habe ich sie auch versucht zu vertonen. Wenn man





eine Wirkung mit einem solchen Film erzielen kann, abgesehen vom Vermitteln von Inhalten und Informationen, dann sicher diese, auch emotional tief beeindruckt zu sein von der Welt in der wir leben. Darin habe ich auch musikalisch ein Ziel gesehen.

Ein weiterer Aspekt ist sicher, dass die Musik in diesem Film eine eigenständigere Rolle spielt als beim Spielfilm. Auf der Tonebene gibt es hier Sprecher, Original Ton und Musik - aber keine Dialoge. Entgegen dem Spielfilm, wo allein durch Handlung, Sprache und Mimik Emotion erzeugt werden könnte, hat diese Aufgabe in einem solchen Film die Musik weitgehend alleine, nimmt also eine größere Rolle ein.

Haben Sie bei den Bildern sofort eine entsprechende Melodie im Kopf?

Melodien müssen gesucht werden, oft hängt man, wenn man das Erstbeste nimmt, das einem einfällt, zu sehr in Hörgewohnheiten und Klischees fest. Das Rad wird in den seltensten Fällen neu erfunden, aber ein gutes Thema hat die Eigenschaft, sowohl neu als auch vertraut zu wirken - es sollte originell sein und trotzdem im Ohr bleiben. Ein solches Thema zu finden kann schnell gehen, kann aber auch viel Arbeit bedeuten. Ich hatte das Glück, dass mir die Themen einfelen, als ich sie brauchte, und zwar bevor ich an der entsprechenden Stelle im Film war, an der sie eingesetzt werden sollten.

Wie verliefen die Aufnahmen in Minsk?

Die Aufnahmen mit Chor und Orchester in Minsk waren sehr abenteuerlich. Manches dort war von den Produktionsumständen her einfach ganz anders, als man es hier gewohnt ist. In der Tat haben wir die Musik für das im Film zu weiten Teilen so kalte Russland in einem Studio aufgenommen, das fast unmenschlich heiß war. In dem uralten, seit 70 Jahren nicht renovierten Gebäude gab es keine Klimaanlage, und so darf man sich ein großes Orchester mit nassen Hemden und Fächern oder gewedelten Notenblättern vorstellen, ein Tonmeister mit freiem Oberkörper und ein einziger Ventilator in jedem Raum, der selbstverständlich nur in den Pausen laufen konnte und ebenso fliegend verkabelt war wie der Rest der Technik. Bezeichnend also, dass ich am ersten Tag auf eben eines dieser Kabel trat, woraufhin der Stecker abbrach, und das Orchester den Rest des Tages ganz ohne Kühlung arbeiten musste. Am nächsten Tag wollten wir Ersatz besorgen, doch der Stecker war bereits abgeschnitten und neu gemacht. Was an Umständen dort gewöhnungsbedürftig war, wurde durch Pragmatik und Ambition wieder ausgeglichen. Zum Glück hatte ich Bernard Fabuljan als Dirigenten, einen sehr guten deutschen Dirigenten, der zum Glück fließend russisch spricht. Sonst wäre die Verständigung dort doch sehr schwer geworden. Letztendlich hat das Orchester großartig gespielt, auch der Chor war sehr gut, und es war ein tolles Erlebnis. Das Ergebnis zählt, und mit dem bin ich sehr zufrieden.





■ BIOGRAFIEN

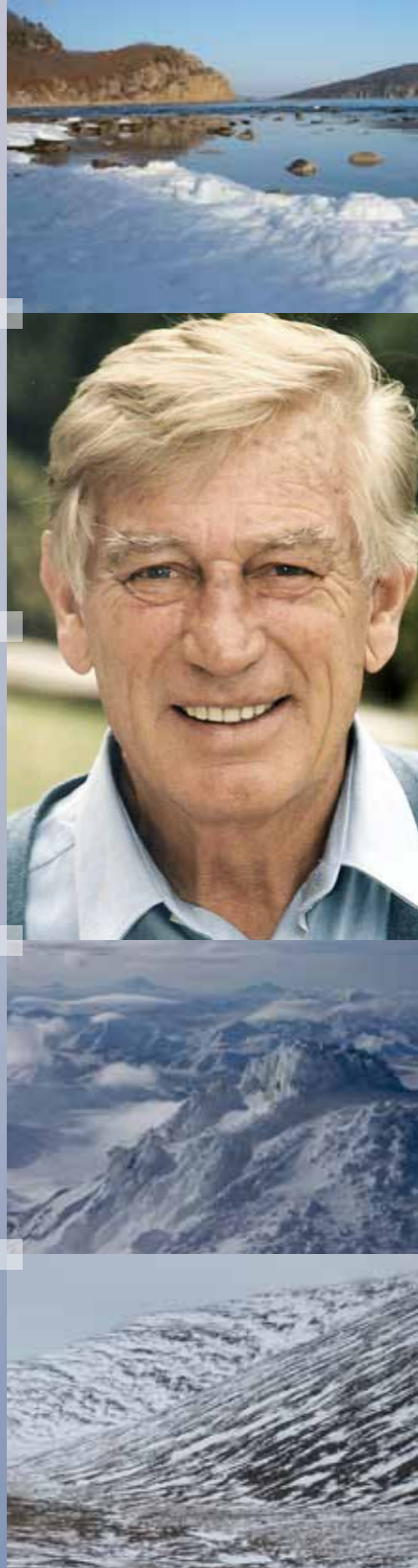
SIEGFRIED RAUCH (ERZÄHLER)

Vom Heimatfilm bis hin zum Actionstreifen – **Siegfried Rauch** stellt seit über 40 Jahren in den unterschiedlichsten Rollen seine Wandlungsfähigkeit unter Beweis. 1999 übernahm er das Kommando auf dem „Traumschiff“, doch bereits zuvor war Rauch durch Fernsehserien wie „Die glückliche Familie“ und „Wildbach“ einem breiten Publikum bestens vertraut.

Seine Karriere begann Rauch, der 1932 in Landsberg am Lech geboren wurde, auf Umwegen: Er studierte in München zunächst Architektur, wechselte dann zu den Theaterwissenschaften, bevor er sich entschied, selbst auf der Bühne zu stehen. In seinen ersten Schauspieljahren stand Rauch in Bremen, München, Hamburg und Berlin auf der Bühne. Doch Filmangebote ließen nicht lange auf sich warten: 1956 stand der markante Blonde in „Die Geierwally“ und „Der Jäger von Fall“ erstmals vor der Kamera. Fortan häuften sich die Angebote. So wirkte er u.a. 1977 in der

Edgar Wallace-Verfilmung „Der Mönch mit der Peitsche“ mit. Aber auch international war Rauch gefragt: Unter anderem spielte er in dem Oscar®-prämierten Streifen „Patton – Rebell in Uniform“ mit, in „The Big Red One“ als auch in „Le Mans“ an der Seite von Steve McQueen, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband. 1979 mimte er an der Seite von Pierre Brice den Old Shatterhand in der 14-teiligen TV-Serie „Mein Freund Winnetou“.

Zum Zuschauerliebling avancierte Rauch vor allem durch die Rolle des Thomas Lieven in der Serie „Es muss nicht immer Kaviar sein“. Neben dem „Traumschiff“ und „Kreuzfahrt ins Glück“ ist er aktuell in der Fernsehserie „Der Bergdoktor“ sowie in diversen Fernsehfilmen zu sehen.





JÖRN RÖVER (REGIE, BUCH, PRODUKTION)

Der diplomierte Biologe **Jörn Röver** beendete 1994 die Deutsche Journalistenschule (DJS), schrieb Artikel für die Süddeutsche Zeitung und arbeitete als Reporter bei der Stuttgarter Zeitung. Von 1995 - 1997 arbeitete er als Autor und Redakteur beim ZDF für das Tiermagazin „Tele Zoo“ und verfasste weitere Beiträge für das „Gesundheitsmagazin Praxis“, „Aktion Mensch“ und die heute-Nachrichten. In dieser Zeit erhielt Jörn Röver für die Dokumentation „Grube Messel“ eine Auszeichnung von Hans Hass auf dem Naturfilm-Festival Biovision. Ab 1997 wurde Jörn Röver Redakteur beim ZDF für die Prime-Time-Tierfilmreihe „Naturzeit“.

2001 wurde er Leiter des NDR Naturfilm im Studio Hamburg und dort Produzent von jährlich über 30 Sendungen „Expeditionen ins Tierreich“, „Expeditionen ins Tierreich Spezial“ und „Erlebnis Erde“ sowie etwa 10 Folgen „NaturNah“. Die Tierfilmdokumentationen erhielten seitdem über 150 Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Filmfestivals, unter anderem die so genannten „Tierfilm-Oscars“ auf der Wildscreen 2008 (Bristol) und in Jackson Hole (USA) 2009. 2010 wurde Jörn Röver zum Geschäftsführer der Studio Hamburg DocLights GmbH ernannt.

HENRY M. MIX (KAMERA, PRODUKTION)

Henry M. Mix ist gebürtiger Berliner und gelernter Tierarzt. Heute arbeitet er als freier Produzent, Regisseur und Kameramann u.a. für NDR, MDR, ARD, RBB, arte, BBC und National Geographic.

Seine Forscher- und Naturfilmkarriere begann in den achtziger Jahren auf einer abgelegenen antarktischen Insel namens „King-George-Insel“. Dort war er für die Erfassung und Zählung von Pinguinen, Robben und Sturmvögeln zuständig.

In den frühen Neunzigern gründete er eine internationale Projektgruppe für Natur- und Artenschutz, deren Chairman er noch heute ist. Er leitete diverse Filmexpeditionen und Forschungsprojekte in Zentralasien, Russland, China, der Mongolei, Georgien und Vietnam. Henry M. Mix ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Stiftung Artenschutz. Alle seine Filme sind getragen von der Förderung des Naturschutzgedankens.





KOLJA ERDMANN (MUSIK)

Kolja Erdmann ist ein junger Komponist aus der Nähe von Frankfurt am Main. Er schrieb bereits unzählige Filmmusiken für Dokumentation und Spielfilm, darunter große Produktionen wie „Wilde Heimat“ oder der Spielfilm „Barfuß bis zum Hals“, der 2010 als „bester Spielfilm“ für den Deutschen Fernsehpreis nominiert war.

Für die Dokumentationen, die das Magazin Der Spiegel regelmäßig als DVD publiziert und die zusammen mit dem Heft erscheinen, komponierte Kolja Erdmann fast alle Musiken.

Mit der sechsteiligen TV-Serie „Wildes Russland“ begann mit dem NDR eine Zusammenarbeit, die sich als überaus erfolgreich herausstellen sollte. Neben namhaften Auszeichnungen für die Produktion war die Musik 2009 auf der „Greenscreen“ für die beste Filmmusik nominiert. Höhepunkt dieses Projekts ist die Kinofassung des Filmes, in der das Akademisch-Symphonische Orchester Belarus und der Akademische Chor Belarus einige bekannte Themen aus der TV-Fassung und einige völlig neue Musiken mit beeindruckender Stimmgewalt darbietet.

Der Soundtrack zu „**RUSSLAND – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane**“ wird bei Amboss Recordings auf CD erscheinen. Nähere Infos hierzu von Ralf Schulze (info@ambossrecordings.de).

